

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

No. 167.

Freitag, den 15. Juni

1860.

Dresden, den 15. Juni.

— Se. Maj. der König hat sich in Folge eines von Sr. K. Hoh. dem Prinz-Regenten von Preußen erhaltenen Schreibens gestern Abend in Begleitung des Generaladjutanten Oberstallmeisters Generalleutnants v. Engel nach Baden-Baden begeben.

— Se. Maj. der König hat dem Inspector des physikalisch-mathematischen Salons, Commissionrath Rudolph Sigismund Blochmann, das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen: In der gestrigen Hauptverhandlung trat wieder einmal eines jener Subjecte auf, welche der Schrecken und die Plage für ihren Heimathsort und dessen ganze Umgegend sind und die in ihrer Rechthaberei und Streitsucht mit Schimpfen, Bedrohungen und Erzeissen gleich bei der Hand sind, daher ihnen auch Jeder möglichst aus dem Wege geht und in Allem, was sie thun, Fünft gerade sein läßt, um nur nicht ihren Haß und ihre Verfolgung zu erwecken. Dieser Mensch war der im Radeberger Gerichtsbezirke als Erzeiscent und Wilddieb berüchtigte J. G. Altzel aus Allersdorf. Schon sein Auftreten bei Gelegenheit der Befragung über seine persönlichen Verhältnisse ermangelte nicht des Auffälligen. Denn als ihm sein langes Sündenregister vorgehalten wurde, laut dessen er wegen Wilddiebstahls, Bedrohung und Widersetzlichkeit die Strasshäuser von der untersten Stufe bis zur höchsten durchgemacht hatte, da waren das lauter Lügen gewesen, die ihn zum Verbrecher gestempelt hatten; in keiner Untersuchung hatte er irgend ein Vergehen zugegeben, wenn dasselbe auch noch so handgreiflich war; er erschien als Märtyrer der gegen ihn gespielten Bosheiten und als der unschuldigste Mensch unter der Sonne. Auch in Betreff der jetzt gegen ihn vorliegenden Anklagen setzte er den bestimtesten Thatsachen, den übereinstimmenden Aussagen der glaubwürdigsten Zeugen, z. B. des Ortsrichters und des Districtsgerichtsarmen, ein hartnäckiges, an Bornirtheit grenzendes Längnen entgegen, obgleich er der schlaueste Fuchs ist und namentlich in seiner mit notorischer Gewerbmäßigkeit getriebenen Wilddieberei sich stets den Nachforschungen Anderer zu entziehen weiß, ja es dahin gebracht hat, daß aus Furcht vor seiner Rache Niemand mehr ihm nachgeht oder seine bemerkten Widergesellichkeiten zur Anzeige bringt. So erfuhr man unter Anderem, daß der vorige Pächter des Allersdorfer Jagdreviers lediglich Mittels wegen, d. i. wegen dessen unausgesetzten Wildschädigungen, den Pacht wieder aufgegeben, einer der Zeugen aber es verschmäht hatte, sich eine ihm versprochene Belohnung von 10 Thalern zu verdienen, wenn er ihn einmal bei einer Wilddieberei erwischen könne; denn er fürchte sich zu sehr vor ihm, meinte er. Als am Schlusse der Beweisaufnahme die Zeugen

schwören sollten, versuchte er, diesem Acte sich zu widersetzen, denn was Die gesagt hätten, das wären lauter Lügen, und er wolle sie Alle meineidig machen. Der schlaue Wilddieb war nämlich doch einmal wieder der Justiz in die Hände gefallen, und dies bildete den ersten Gegenstand der jetzigen Anklage. Am Morgen des letzten Charfreitags mochte er sich so sicher gefühlt haben, daß er einen in der dem Dorfe ganz nahen Waldung mittelst einer Schlinge gefangenen Hasen derartig unter dem Brustlage hereinbrachte, daß zu beiden Seiten die Läufe herausstanden. Er versuchte zu beweisen, daß er an jenem Morgen gar nicht in den Busch gekommen, und daß Dasjenige, was er unter dem Lage getragen habe, der Leichnam einer ihm von einem Nachbar geschenkten und sofort geschlachteten Henne gewesen sei. Daß er an jenem Morgen eine solche geschenkt erhalten und getödtet habe, erwies sich zwar als richtig; aber es wurde ihm denn doch bemerkbar gemacht, daß eine Henne keine Hasenläufe zu haben pflege. Nachdem die Sache zur Kenntniß des Genésarmen und des Gerichts gekommen war, wurde in seiner Wohnung eine Ausfuchung veranstaltet. Obschon man ihn daselbst nicht antraf, so wurde doch mit deren Bornahme in seiner Abwesenheit verfahren, und man fand bei dieser Gelegenheit mehrere höchst verdächtige Gegenstände, z. B. ein Flintenrohr, einen Ladestock, Bleikugeln, Schrot, Pulver, Drathschlingen etc. zum Theil offen daliegend, zum Theil auch in verschiedenen Verstecken. Einiges davon, wie den Schießbedarf, wollte er von einem gewissen Kloßsche erhalten haben; diese Angabe blieb aber unerweisbar, weil der Mann bereits verstorben ist. Von allem Anderen wußte er gar nichts; „von mir aus ist das nicht“, meinte er, „das mag hingesteckt haben, wer da will.“ Ueberhaupt entwickelte er eine seltene Zungenvirtuosität, fiel nicht selten dem Vorsitzenden in die Rede und mußte deswegen wiederholt zur Ruhe verwiesen werden. Aber als er an jenem Tage der Ausfuchung nach Hause gekommen war, da entwickelte sich eine Scene, welche den zweiten Gegenstand der jetzt gegen ihn erhobenen Anklage bildete. Der Gemeindevorstand hatte ihm zwar eröffnet, daß das Gericht da gewesen und Ausfuchung gehalten habe; aber er schrie und tobte fürchterlich und stieß in Betreff dieses Vorgangs die verwegenssten Schimpfreden gegen den Gemeindevorstand und das Gericht aus. „Die Leute hätten nichts bei ihm zu suchen“, hieß es, „das wäre lauter Spitzbubenbande!“ Der letztere Ausdruck erlitt auch verschiedene Variationen und wechselte mit „Räuberbande“ und „Hallunken“ ab. Als der Ortsrichter Rafe, der das leider nicht zu ändernde Pech hat, diesen bössartigen Menschen als Auszügler in seinem Gute zu haben, in Folge des entstandenen Mordspetaktels herzukam und ihm Ruhe gebot, empfang er auch diesen mit den Worten: „Du Spitzbube bist auch

Dabei gewesen!" Derselbe mußte schließlich, da er ihm unter Anderem auch noch mit Brandstiftung drohte, zu Fittels Arrestur verschreiten. War es erst schlimm gewesen, so wurde es nun noch schlimmer und toller. Mit Gewalt widersetzte er sich der Abführung, und der Richter mußte nach Succurs schicken. Erst mit dessen Hilfe gelang es, den wüthenden Menschen zu binden, und auch dann konnte er so wenig zum Fortgehen bewogen werden, daß die Leute ihn nur mit aller Kraftanstrengung beim Stricke rückwärts in die Stube zu ziehen vermochten. Als indeß der aus Radeberg herzugeworfene Genäd'arm ankam, titulirte er diesen lediglich per „Du“, nannte ihn ein „verfluchtes Luder“, „Schweinehund“ u. dergl. und erklärte, er werde nicht zu Fuße nach Radeberg gehen, denn „wenn Einer vom Amte etwas wo zu thun hätte, da würde er auch gefahren; er wolle auch gefahren sein.“ Man sah sich denn auch genöthigt, ihm eine Kalesche in der Gestalt eines Schiebocks zu holen. Die nun folgende Procedur beschrieb er mit den geflügelten Worten: „Da wurde ich hingeworfen, darauf gerödel, Einer zog, der Andere fuhr, und nun ging's fort.“ Den ganzen, eine Stunde langen Weg nach Radeberg hörte das Schimpfen, Bedrohen und Loben nicht auf; „Ihr wollt mich unglücklich machen“, schrie er unter Anderem, „ich werde Euch Alle auch unglücklich machen!“ Was er damals gethan, geschimpft und gedroht, das sollten nun jetzt freilich „lauter Lügen“ sein. Das half ihm jedoch selbstverständlich gar nichts; denn das Gericht verurtheilte ihn wegen aller dieser Vergehungen zu 10 Monaten und 4 Tagen Arbeitshaus.

— Die von dem Dresdener Handelsstande dem Ministerium überreichte Denkschrift, welche der hiesige Handelsstand durch das Medium der Handelsältesten zu der seinigen gemacht hat, bezieht sich auf die Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Nürnberger Handelsgesetz-Entwurfes über das Verkehrsgeschäft, im Gegensatz zu den Forderungen der vereinigten Eisenbahnen, darauf hinausgehend, die Bestimmungen des Nürnberger Handelsgesetz-Entwurfes zum großen Theile abzuschaffen. Die Denkschrift ist verfaßt und übergeben worden in Folge der vor einiger Zeit im Ministerium des Innern stattgefundenen Beratungen über die besagte Akte, wobei die Vertreter des Handelsstandes von Leipzig und Dresden anwesend gewesen sind und sich energisch für die Aufrechterhaltung der Gesetzentwurf-Bestimmungen ausgesprochen haben, Bestimmungen, welche in der Sicherung des eisenbahnverkehrenden Publikums beruhen. Die Verpflichtungen, welche sie den Eisenbahnen auferlegen, erstrecken sich noch nicht so weit, als die seit 1854 in England bestehende Railway-canal-act sie vorschreibt. (E. J.)

— In Anbetracht ihres fünfjährigen Bestehens der hier befindlichen Steingutfabrik, welche an dritthalbhundert Arbeiter beschäftigt, hatte der Dirigent derselben, Herr Charnoz, sämmtlichen Angestellten des Etablissements auf Hamburg's ein mit Ball und Tafelfreuden geschmücktes Fest bereitet. Der Saal war zu diesem Zweck recht hübsch decorirt, und da unter diesen Fabrikanten sich auch ein Gesangsverein gebildet, so ertönten abwechselnd in der Abendzeit mehrstimmige, recht gut vorgetragene Gesänge. Die Chefs der Fabrik, die Herren Villeroy und Boch, sind im Besitze mehrerer dergleichen Etablissements, welche sich theils in Frankreich, der Schweiz und Deutschland vorfinden. Ein großer Theil des in dem Etablissement angestellten Personals sind Ausländer, die treu an dem Hause hängen, das sie nicht selten als einen wahren Vaterhaus betrachten, denn die Kinder empfangen durch Vermittelung der Besitzer Schulunterricht und sonstige Wohlthaten, was sie bestimmt, sich gleichsam auf Lebenszeit der Manufactur zu verpflichten und derselben ihre Kräfte in den verschiedenen Branchen zu leihen. Das Fest ward wesentlich gehoben durch gute Bewirthung in Speisen und Getränken, durch die empfehlenswerthen geräumigen Saal- und Gartenlocalitäten, die sich für dergleichen Feste aufs Beste eignen.

— Das bereits von uns erwähnte 50jährige Ehejubiläum des Herrn Commissionsrath Blochmann wurde noch durch eine besondere Feier gehoben welche des Abends in Meinhold's Saal auf der Moritzstraße stattfand und woran nahe an hundert Personen Theil nahmen, von denen Mehre sich aus weiter Ferne eingefunden. Der Glanzpunkt des schönen Festes ergab sich in Bildern aus dem Leben des geliebten Jubelpaares, dargestellt von den En-

keln. Die Einleitung und begleitenden Worte in gebundener Rede, gedichtet von Herrn Hermann Waldow erwiesen sich als ein kleines Meisterstück der Poesie und übten mit der lebendigen Darstellung eine wahre Zauberkrast auf Herz und Gemüth all der Anwesenden. Das erste Bild führte die Beschauer in das schmucklose Zimmer des ländlichen Pfarrhauses, wo der Jubilar seine Kindheit verlebte und Er sich, als Ahnung künftiger industrieller Thätigkeit, bereits mit der Drechselbank beschäftigt. Das zweite Bild gemahnte der Zeit, wo der Jubilar zu München unter Frauenhofer's Leitung sich zum Opticus bildete und die wunderbaren Gläser zur Erforschung des Sternenhimmels schleifen lernte. Ferner: wie Er einer Sendung nach Ofen Folge geleistet und zu Dresden angelangt in ungarischem Costüm mit seiner Braut spazieren geht. Das dritte Bild, meist der Jubelbraut gewidmet, so wie das vierte und letzte Bild, welches Anschauungen aus dem frühern Leben der funfzig Jahre in treuer Liebe Vereinigten brachte, vollendeten die sinnige Darstellung zur Freude und lebendigem Dank Aller, welche sich der Theilnahme eines Festes erfreuten, das durch so edle geistige Genüsse als ein Lichtpunkt hervortrat, der noch lange Zeit in der Erinnerung fortdauern wird.

— Geht man die Großenhainer Straße durch die üppigen Felder hinaus spazieren, so zeigt sich nach einer Viertelstunde von der Stadt zwischen den Scheunenhöfen und Neudorf ein Hügel, über den, nahe von Neudorf her, ein Fußweg führt. Zwei alte Weichbildsteine mit Rathswappen lehnen da; die Jahreszahlen 1511 und 1729 stehen darauf. Die alten Leute da herum nennen den Hügel „Mariengebirgel“ und es soll oben des Nachts spuken. Thatsache ist, daß hier durch Pieschen und Neudorf der Bischofsweg herlenkte, dessen Fortsetzung am Saume der Antonstadt fast bis zur Einmündung auf die Bauhner Straße noch heute so heißt. Derselbe Ort, sowie der Garten hinter der freundlichen Restauration „goldne Sonne“, waren aber gerade vor 100 Jahren ein blutiger Schauplatz, wie die an der „Sonne“ befindliche, aus Kanonenkugeln gebildete Zahl 1760 besagt, war dies Jahr ein Schreckensjahr für Dresden und namentlich die erwähnten Stadttheile. Alt- und Neustadt wurden hart mitgenommen und diese Kugeln aus der Asche des während der preussischen Belagerung zerschossenen Hauses hervorgewühlt.

— Am Dienstag wurde ein Handarbeiter von einem Kollwagen überfahren. Die Räder gingen über einen Fuß weg, und können die Verletzungen nicht unbedeutend sein.

— Kürzlich fand ein Knabe einen Thalerschein; ein hinter ihm gehender Mann wollte sich diesen Vorfall zu nütze machen und sagte dem Knaben, daß er den Thalerschein verloren hätte. „War denn von Ihrem Thaler ein Stück abgerissen?“ fragte der Knabe ganz unbefangen. „Ja wohl“, erwiderte der Mann. „Na, dann ist es der nicht, den ich gefunden habe“, erwiderte der Knabe und schaute dem Manne hohnlachend ins Gesicht.

— Wie fest unsere Vorfahren gebaut haben, zeigt sich recht augenscheinlich beim Abbruch älterer Häuser und dem dabei zum Vorschein kommenden Material. Die einzelnen Grundstücke wiegen oft über 100 Pfund und sind von besonderer Härte, während Grundstücke aus neuerer Zeit nicht viel über die Hälfte wiegen und die Güte der ersteren bei Weitem nicht erreichen.

— Das Schänkmädchen aus einer hiesigen, am Elbberg gelegenen Restauration hatte sich einige Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen. Da ein kleiner Umstand den gehegten Verdacht erhöhte und das Mädchen darüber zur Rede gesetzt und des Dienstes sofort entlassen wurde, ging sie vorgestern früh aus dem Hause in der Richtung nach Antons zu. Bis gestern Mittag ist sie noch nicht aufzufinden gewesen.

— Vorgestern stürzte ein Handarbeiter bei dem Ausbau des neuen Hauses kleine Plauensche Gasse Nr. 19 aus der zweiten Etage des noch ungedielten Fußbodens herab in das Souterrain und erhielt zwar nicht lebensgefährliche, jedoch schwere Verletzungen. Nachdem ihm ärztlicher Beistand geworden war, wurde er in seine Wohnung gebracht.

— Beim Dorfe Gohlis ist am 10. d. M. ein unbekannter weiblicher Leichnam, welcher der Kleidung nach einer Böhmin anzugehören schien, angeschwommen und gerichtlich aufgehoben worden. Beschreibung des Leichnams: Alter: 17 Jahre,

Größe: 65 Zoll, Statur: unterseht, Haare: dunkelblond, Nase: etwas kolbig, Stirn: hoch, Zähne: gut und vollständig. Bekleidung des Leichnams: ein braunes weißgeblumtes Zeugkleid, eine braunroth und weißgemusterte Zeugschürze, ein Wattrock mit grünen Streifen und eingesehten blauen Flecken, ein defectes Hemde, J. H. 5 gezeichnet, ein Paar lillae Strümpfe, ein Paar blau, grün und roth gestreifte Strumpfbänder, ein Paar Lederstiefeln, an der Seite geschnürt, ein Paar gelbe Ohrringe mit blauen Steinen.

— Aus Elster wird berichtet: Es mehrt sich jetzt täglich die Zahl unserer Badegäste, die bereits — trotz der bis jetzt nicht einladend gewesenen Witterung — die vorjährige Zahl bedeutend übersteigt. Das Verhältniß der Herren zu den Damen ist bis jetzt ein günstigeres als seither, indem doch ein Drittel der Kurgäste dem harttragenden Geschlechte angehört. Dem Stande nach zählen wir 21 Beamte und Gelehrte, 23 Gewerbetreibende, 10 Kaufleute, 14 Gutsbesitzer und 10 Rentiers.

— Wie die „D. N. Z.“ mittheilt, ist für die zum Koburger Fest reisenden Turner u. A. auch auf der sächsisch-bairischen Staatseisenbahn Preisermäßigung genehmigt worden. Die mit dem Vereinsstempel versehenen Mitgliederkarten sind beim Lösen der Billets als Ausweis vorzulegen.

— Am 11. Juni Mittags ist das 2 Jahre alte Töchterchen des Tagearbeiters Reichelt in Wiesa bei Annaberg in den hinter dem älterlichen Hause vorbeifließenden Mühlgraben gefallen, circa 500 Schritt weit fortgeschwommen und an dem Schutzecken der Hofmühle todt herausgezogen worden.

— Man schreibt uns aus einer waldreichen Gegend der Kaufisch, wie sichtlich gerade heuer wieder das stattliche Gedeihen der Vögelbruten durch das sogenannte Maikäferjahr bedungen werde. Nicht nur, daß die meisten unsrer Insectenfressenden Vögel nicht um Nahrung verlegen zu sein brauchen, sondern auch die Nachbruten der Singvögel, von den Amseln bis zum Buchfink und Sperling herab sind zahlreicher ausgefallen.

— Ein Scandal, der sich hier in den literarischen Kreisen zugetragen hat, macht das größte Aufsehen. Ein nach Dresden übergesiedelter bekannter Schriftsteller hat auf Grund einiger Differenzen, die zwischen ihm und einer als Schriftstellerin bekannten Dame entstanden sind, dieselbe mit Ohrfeigen traktirt. Als ihm nämlich die in Rede stehende Dame auf sein Klingeln die Thüre ihrer Wohnung geöffnet, hat er ihr ohne Weiteres eine Ohrfeige verabreicht. Welcher Art auch die entstandenen Differenzen sein mögen, so ist es doch eine Handlung der größten Brutalität und dürfte es nie vorgekommen sein, daß ein Herr, der auf Bildung Anspruch macht, eine Dame gleichsam in ihrer Wohnung überfällt und seinen Zorn auf eine so niedrige, rohe Weise äußert. Wie wir übrigens hören, hat die Beleidigte einen Prozeß gegen den Herrn eingeleitet. (E. 3.)

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Juni. Die Kreuzzeitung will in Betreff der Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon Folgendes erfahren haben: An einem der letzten Tage voriger Woche theilte der französische Gesandte Fürst Latour d'Auvergne dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz, mit, daß sein Souverän vernommen habe, der Prinz-Regent werde sich nach Baden-Baden begeben, und der Kaiser fühle sich gedrungen, denselben dort zu begrüßen; sein Kaiser sehe diese Begrüßung als das geeignetste Mittel an, das unselige Mißtrauen zu zerstreuen, mit welchem Deutschland jetzt auf Frankreich hinüber blicke. Der Minister von Schleinitz soll nicht geglaubt haben, diese Mittheilung entgegennehmen zu können, ohne den Gesandten darauf aufmerksam zu machen, daß Preußen in einem großen Theile Deutschlands, wenn auch mit großem Unrecht, der Gegenstand des Mißtrauens sei, und daß deshalb jener Zweck des Kaisers Napoleon durch die beabsichtigte Begrüßung des Prinz-Regenten wohl nicht erreicht werden möchte. Fürst Latour d'Auvergne soll dies Bedenken der preussischen Regierung durch den Telegraphen nach Paris gemeldet und umgehend auf demselben Wege die Antwort erhalten haben, daß der Kaiser sehr erfreut sein würde, wenn er auch andere deutsche Fürsten in Baden-Baden sehen würde. So soll es gekommen sein, daß der Prinz-Regent die Begrüßung des Kaisers der Franzosen

in der Voraussetzung angenommen hat, daß auch andere deutsche Fürsten gleichzeitig in Baden anwesend sein werden. Preussischer Seits ist also das Möglichste gethan, um dem gegen Preußen aus Anlaß dieses Ereignisses etwa gerichteten Mißtrauen keinen neuen Vorwand zu leihen. Wie wir hören, hat die preussische Regierung an sämtliche deutsche Höfe eine Darstellung der betreffenden Verhandlungen abgehen lassen, und man erwartet, daß außer den bereits genannten auch noch andere deutsche Fürsten in Baden-Baden anwesend sein werden. Vielleicht auch ein Glied des österreichischen Kaiserhauses. Endlich hören wir noch, daß der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen sich in der Begleitung des Prinz-Regenten befinden werde, jedoch nicht in seiner Stellung zum Staats-Ministerium, sondern als Glied der königlichen Familie. — Die „Bank- und Handelszeitung“ schreibt: „Ueber die eigentlichen Zwecke, welche der Kaiser Napoleon bei der Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten, an der auch andere deutsche Souveräne Theil nehmen werden, verfolge, sind natürlich nur Vermuthungen im Umlauf. Vielsach wird angenommen, der französische Kaiser beabsichtige, Preußen der Solidarität mit England und Oestreich in der orientalischen Frage zu entziehen und es für die französisch-russische Politik zu gewinnen. Eine andere Conjectur, der man in eingeweihten Kreisen größere Wahrscheinlichkeit beimißt, nimmt an, Napoleon beabsichtige ein Mediation zwischen Deutschland und Dänemark. Es ist Niemand in der Lage, anzugeben, welcher der verschiedenen Muthmachungen vor der anderen Berechtigung zuzusprechen ist; wir bemerken aber, daß die Absicht Frankreichs, sich in die deutsch-dänischen Konflikte zu mischen, bereits in diplomatischen Aktenstücken präcisirt ist.“

Beliz, 12. Juni. Vor Kurzem entsprangen, wie alle Zeitungen seiner Zeit mitgetheilt haben, in Spandau zwei Militair-Sträflinge; denselben gelang es, bis nach Dresden zu flüchten, wo sie ergriffen und über Wittenberg an Füßen und Händen geschlossen nach Spandau zurückgeführt wurden; dem Einen gelang es aber in verwichener Nacht, in Beliz, wo sie Beide, jeder in einer besondern Zelle, im städtischen Gefängnisse placirt waren, wieder zu entspringen, indem er von dem einen Stabe des den Ofen einschließenden eisernen Gitters oben ein Stück abbrach und mit diesem Stücke die andern Stäbe auseinander brach, demnächst durch den Ofen, die in den Gefängnissen alle von Außen geheizt werden, kroch und so weiter entkam. Bis zum Abgange des Transportes des Andern ist die Entdeckung des Entflohenen nicht erfolgt.

Italien. Die Räumung Palermo's sollte bereits am 11. Juni vollendet sein. Einer Depesche aus Neapel vom 10. Juni zufolge beginnen die Truppen daselbst einzutreffen, nachdem sie die Richtung über Gaeta und Castellamare (eine Stadt des Festlandes, nicht zu verwechseln mit dem festen Schlosse von Palermo) eingeschlagen. Die Besetzung des genannten festen Platzes durch die Engländer, die namentlich in Frankreich lebhafteste Beunruhigungen hervorgerufen, bestätigt sich nicht und, wie aus Turin, 9. Juni, geschrieben wird, soll Garibaldi's Widerstand die Ausführung des englischen Plans verhindert haben. Turiner Nachrichten wollen wissen, daß die französischen im Einverständnis mit der sardinischen Regierung auf Ansuchen des Königs von Neapel gemachten Mediationsvorschläge folgende wären: 1. Der König giebt den Neapolitanern eine Konstitution. 2. Er schließt mit Sardinien einen Waffenstillstand ab. 3. Sicilien bildet unter einem Prinzen aus der bourbonischen Familie ein unabhängiges Königreich. Wenn die Bedingungen nicht weiter gingen, so sähe es schlimm mit Sardinien's Hoffnungen aus. Wie aber aus derselben Quelle berichtet wird, besteht sowohl Frankreich wie Sardinien darauf, daß 4. dieses Arrangement durch das allgemeine Stimmrecht in Sicilien genehmigt werde. An diesem vierten Punkte muß eben die Mediation scheitern, da das siegreiche Sicilien weit davon entfernt ist, an eine Ausöhnung mit dem Bourbonenregiment zu denken. — Die Unita Italiana — dies ist der Titel des amtlichen Organes der sicilianischen Dictatorial-Regierung in Palermo — bringt die vom Staats-Sekretär Garibaldi's, Francesco Crispi, und dem General Lanza unterzeichneten Bedingungen des Waffenstillstandes, woraus erhellt, daß die Einschiffung Verwundeter und Familien ungehindert sein und es jedem Theile frei stehen solle, sich zu allen Tagesstunden mit Lebensmitteln zu versehen; auch wurde die Auswechslung der Gefangenen Mosto und Rivalisa gegen den ersten

Oberst-Lieutenant und einen andern Offizier ausbedungen. Garibaldi verkündigte den Waffenstillstand durch folgende Proklamation: Sicilianer! Der Feind hat uns einen Waffenstillstand vorgeschlagen, den ich in einem hochherzigen Kriege, wie der ist, in dem wir kämpfen, nicht abzulehnen für gerathen erachtet habe. Die Beerdigung der Todten, die Verpflegung der Verwundeten, mit Einem Worte alles, was die Geseze der Menschlichkeit erheischen, hat stets die Tapferkeit der italienischen Soldaten geachtet. Zudem sind auch die neapolitanischen Verwundeten unsere Brüder, obgleich sie mit grausamer Feindseligkeit handeln und gegenwärtig noch in den Finsternissen des politischen Irrthums befangen sind; aber es dauert nicht lange mehr, bis die Nationalfahne sie dahin bringen wird, die Reihen der italienischen Armee zu vermehren; und damit die Bestimmungen der vereinbarten Convention mit der strengen Rechtschaffenheit, die unserer würdig ist, beobachtet werden, machen wir Folgendes bekannt. (Folgen die Bedingungen des Waffenstillstandes.)

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Frankfurt a. M., 14. Juni. Der Prinz-Regent von Preußen ist auf der Reise nach Baden-Baden hier eingetroffen und hat heute Vormittag den hiesigen preussischen Truppen die Parade abgenommen. — Morgen wird der König von Hannover auf der Durchreise nach Baden-Baden hier erwartet; der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha heute Abend.

Paris, 13. Juni. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Neapel vom gestrigen Tage sind zwei Dampfboote, welche Truppen und Munition für die Insurgenten an Bord hatten, durch die neapolitanische Marine genommen worden. In Neapel herrscht Ruhe. Wie die soeben erschienene „Patrie“ meldet, wird die ganze neapolitanische Flotte zum Kreuzen armirt.

Der Blitz.

Was ist ein Blitz? — Ein gewaltiger, fast allmächtiger elektrischer Funken, der aus der mit Elektrizität erfüllten Gewitterwolke zuckend hervorbricht. Ein so gewaltiger Funken, daß er mit einem Schlage, in dem einzigen Augenblicke seines Niederschlagens zwanzig Menschen tödtet, ein Haus in Flammen setzen kann, daß er die dickste Mauer durchdringt, den stärksten Baum wie einen Stock zersplittert, daß er in dem einzigen Augenblicke Metalle schmilzt, oder zum Glühen bringt. Die ganze Kraft des Blitzstrahls hat noch Niemand ermessen, sie wird sich auch nicht ermessen lassen. Nur aus ihren zerstörenden Wirkungen kennen wir sie. Die Kraft der verschiedenen Blitzstrahle ist verschieden, sie hängt zugleich mit von der Richtung, in der der Strahl niederfährt, von der Länge des Weges, den er durchzuckt, ab.

Das Volk theilt die Blitze ein in kalte und zündende. Es giebt keine kalten. Es ist ein Widerspruch, denn Feuer ist nicht kalt. Wenn der Blitz nicht immer zündet, so fehlen ihm entweder die zündenden Stoffe, oder andere Umstände verhindern das Zünden, welche die Wissenschaft noch nicht zu erforschen vermocht hat. Es tödtet nicht auch jeder Blitzschlag. Wer weiß, woran das liegt.

Die Blitze fahren aus der Gewitterwolke nach allen Seiten hin, zur Erde, zur Seite, selbst nach oben, wie man auf hohen Bergen bemerken kann, wenn das Gewitter niedriger ist als der Berggipfel. Dies Schauspiel kann man z. B. öfter auf dem Brocken genießen. Der Blitz springt auch von der einen Wolke zu anderen über.

Der Donner, der von vielen Menschen ungleich mehr gefürchtet wird als der vernichtende Blitz, ist nur der durchaus unschädliche Schall desselben. Aehnlich wie nur die Kugel tödtet und der Schall des Schusses keine Gefahr bringt, verhält es sich mit dem Blitze.

Daß die Schnelligkeit des Blitzes eine außerordentliche ist, zeigt uns schon der gewöhnliche Anblick desselben. Verschiedene Naturforscher haben sie zu messen gesucht, weichen aber in ihren Angaben sehr ab. Wheatston hat sie auf 62,500 geographische Meilen in der Zeitsecunde berechnet. Sie wäre danach 1½ Mal so schnell als das Sonnenlicht, das einen Raum von 40,000 Meilen in der Zeitsecunde durchdringt, und würde in einer Secunde 13 Mal den Lauf um unsere Erde machen. Andere geben

die Schnelligkeit des Blitzes in der Secunde sogar auf 92,000 Meilen an, andere dagegen nur auf 20,000, sogar nur auf 4000 Meilen. Wheatston's Berechnung hat bis jetzt die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

Daß wir den Donner stets später hören als wir den Blitzstrahl sehen, ist natürlich, weil der Schall sich viel langsamer fortpflanzt als das Licht und der Blitz. Er durchläuft in einer Secunde nur 1080 preuß. Fuß. Nach dem Zeitraum zwischen Blitz und Donner kann man deshalb die Entfernung des Gewitters berechnen. Je größer derselbe, je ferner das Gewitter.

An heiteren schwülen Sommerabenden bemerkt man häufig ein schwaches Auftauchen in der Ferne. Das Volk nennt es Wetterleuchten. Es ist nichts weiter als der Widerschein eines fernen Blitzes, dessen Donner wir der großen Entfernung wegen nicht hören.

Die mehr oder minder häufigen Blitze bei einem Gewitter hängen sowohl von der Größe und Ausdehnung des Gewitters selbst, wie von der Menge der in der Luft enthaltenen Elektrizität ab. In den heißen Erdstrichen sind die Gewitter viel fürchtbarer und die Blitze häufiger und heftiger als bei uns. Azara erzählt von einem einzigen Gewitter, daß sich 1793 über der Stadt Buenos Ayres entlod. In der Zeit von kaum einer Stunde schlug der Blitz 37 Mal ein und tödtete 19 Menschen.

Wunderbare Erscheinungen sind oft mit dem Blitze verbunden und obschon sie einen ebenso natürlichen Grund und Zusammenhang wie Alles in der Natur haben, so sind die Menschen dennoch häufig dadurch in Aufregung versetzt und zu dem Glauben an ein geschehenes Wunder veranlaßt.

So schlug einst während eines Gewitters der Blitz zwei Mal auf einem Schiffe, New York genannt, ein, verbreitete sich über das ganze Schiff ohne zu zünden und einen Menschen zu tödten. Ein Passagier, der seit längerer Zeit an Lähmung gelitten hatte, war auf einmal des Gebrauchs seiner Glieder wieder mächtig geworden und alle Messer und Gabeln, welche sich auf dem Schiffe befanden, waren magnetisch geworden. Bei den Magnetnadeln, die sich sämmtlich in einem Zimmer befanden, war bei einigen die magnetische Kraft verstärkt, bei einigen dagegen geschwächt.

Ueber eine andere auffallende Wirkung des Blitzes erzählt Hombres-Firmas folgendes. Ein junger Mann wurde nicht weit von Zante durch einen aufsteigenden Blitzstrahl getödtet, der von dem rechten Fuße an durch den Körper bis in die Nähe der Schulter gedrungen war, wo er wieder ausgefahren. Der Weg des Blitzes war am Körper durch einen schwärzlich-braunen Streifen bezeichnet, hin und wieder bemerkte man kleine braune Flecken von der Größe einer Linse. Mitten auf der Schulter, wo der Blitz herausgefahren, waren sechs fleischfarbene Kreise, während die ganze Schulter durchaus schwärzlich war. Die sechs Kreise waren von drei verschiedenen Größen und Lagen hintereinander, doch so, daß sie an einem Punkte einander berührten. Sie hatten genau die Größe von 6 Goldmünzen, einer spanischen Pistole, drei Guineen und zwei halben Guineen, welche der junge Mann auf der rechten Seite des Gürtels in Papier gewickelt getragen hatte. Weder an diesen Goldstücken noch an dem Papier war eine Spur von einer Einwirkung des Blitzes zu bemerken.

Eine Dame, Madame Morosa de Lagamo, saß während eines Gewitters am Fenster und fühlte plötzlich eine Erschütterung, die von einem in das Zimmer geschlagenen Blitze herrührte, indess keine nachtheiligen Folgen hinterließ. Nur eine Blume, die im Fenster stand, war vollkommen deutlich auf ihrem Stengel abgebildet, und dies Zeichen blieb bis zum Abend des Tages sichtbar.

Im Jahre 1825 traf ein Blitz ein in der Bai von Armiro vor Anker liegendes Kriegsschiff. Nichts am Schiff schien durch ihn beschädigt. Als das Schiff indes am folgenden Tage in See stach, brach der Mast beim ersten Windstoß, und nun zeigte es sich, daß er der Länge nach von oben bis unten von einem dreieckigen Loch durchbohrt war, das an der Spitze des Mastes viermal so eng als unten war und genau die Gestalt einer dort in dem Mast geschlagenen dreieckigen Eisenstange hatte. Ein Matrose desselben Schiffes hatte, als der Blitz am Mast niederfuhr, an demselben gefessen und seine Kleider ausgebeffert, er war durch den Blitz erschlagen. Weder an seinem Körper noch an seiner Kleidung ließ sich irgend eine Verletzung wahrnehmen. Die Radel

war seiner Hand entglitten und tief in das Bein gedrungen. Nur am Rücken war ein schwacher gelber und schwarzer Fleck sichtbar, der sich über den Hals verbreitete und in der Nierengegend endete. Dort war deutlich das Bild eines Hufeisens in der halben Größe und Form eingepägt, wie ein am Mast über ihn befindliches Hufeisen hatte, welches eines Aberglaubens zufolge von ionischen Matrosen an den Mast genagelt war. — Auf einem anderen Schiffe, dessen Topmast der Blitz zersplitterte, wurde ein schlafender Matrose erschlagen. Auf seiner linken Brust fand man die Zahl Nr. 44, die er bis dahin nicht auf derselben getragen, eingepägt. Die Zahlen waren groß und deutlich, ganz so wie die metallenen Zahlen an einem Rasten, der zwischen dem Mast und dem Matrosen gestanden hatte.

Wir könnten noch eine Anzahl ähnlicher Beispiele anführen, die gegebenen mögen genügen.

Eine hinreichende Erklärung dieser Erscheinungen vermag die Wissenschaft noch nicht zu geben, aber die Vermuthung liegt nahe und hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich, daß sie auf dieselbe Weise hervorgerufen werden, in der der elektrische Telegraph Nachrichten hunderte von Meilen weit trägt.

Hinzufügen wollen wir noch, daß die verschiedenartigsten Mittel angewandt sind, um die Kraft des Blitzes zu vernichten oder abzuleiten. Von Allen hat sich nur eine bewährt und erhalten, der bekannte von Benjamin Franklin erfundene Blitzableiter.

Daß der Blitz von Metallspitzen angezogen wird, hat die Erfahrung bestätigt. Birken sollen einen weit verbreiteten Glauben zufolge gegen den Blitz schützen und nie von ihm getroffen werden. Ob dieser Glaube begründet ist, vermögen wir weder zu behaupten, noch zu leugnen; daß eine Birke vom Blitze getroffen, ist uns allerdings nicht bekannt. (Ref.)

Königliches Posttheater.

Mozarts „Zauberflöte“ ging neu einstudirt und mit anderer Rollenbesetzung vorgestern in Scene und war im Ganzen die Aufführung wieder eine höchst respectable. Als Sarastro debutirte Herr Hahnemann, der neu engagirte Bassist vom Hamburger

Stadttheater und hat sein Gesang „der heiligen Hallen“ zum Applaus Anlaß gegeben. Nach unserem Dafürhalten hat Herr H. einen trefflichen Stimmsound, wenn auch gerade keine eminente Tiefe, so doch einen festen, vollen, sonoren Bass in den mittlern Regionen; über Egalisirung des Tones, gutes Textsprechen, volle Beherrschung des Organes dürfte er wohl noch manche Wünsche unbefriedigt lassen. Hören wir denselben erst in andern Partien, um dann unser Urtheil feststellen zu können. — Fräulein Lita wußte als Königin der Nacht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieser exceptionablen Rolle gerecht zu werden und erntete wiederholten Beifall. Hr. Rudolph als Tamino war sehr vorzüglich und hat die sein colorirten Gesänge trotz der erhöhten Temperatur in den Theaterräumen schön durchgeführt. Frau Jauner-Krall als Pamina schien der Liebling des Abends zu sein; für ihren reizenden Gesang (wenn auch nicht frei von kleinen Verstößen gegen Athmenökonomie und Textsingen) wurde ihr rauschender Beifall zu Theil. Als Papageno sahen wir höchst gelungen Herrn Bohrer, den Mohr gab in lustiger Weise Herr Mar chion. Die Damen im Geleite der Königin (Fräulein Alvsleben, die Frauen Krebs-Wichalest und Kriete) haben ihre Rollen sehr lobenswerth zur Geltung gebracht und in ihrem Terzett wirklich Schönes geleistet. Als Sprecher des Sarastro hörten wir höchst befriedigend Herrn Eichberger; als Priester fungirten die Herren Hollmann, Laube und Krieg. Auch die drei Genien (Fräul. Weber, Bauer und Frau Laube) führten recht wacker ihre Partien durch. Die Papagena spielte Fräul. Käder. Daß auch die Chöre besonders die ergreifenden in edler Partheit gehaltenen Männerchöre sehr nobel gingen, durfte man vom anerkannten Dresdner Chorpersonal erwarten und auch ihnen wurden laute Bravo's gebracht. Die gesammte Darstellung ist also vom zahlreichen Publikum mit frischem, kräftigem Applaus entgegen genommen worden, und in der That — es war ein genussreicher, festlicher Abend, Mozart's unsterbliche Musik in solcher Vollendung unter der gewiegten Meisterhand des Herrn Hofkapellmeister Rieß zu hören. Alle Mitwirkenden gaben glänzende Beweise des sorgsamten Studiums und ihrer durchgeistigten Auffassung. F. M. Böhm e.

Reibzündhölzchen

Mit oder ohne Phosphor ist die Tagesfrage.

D a r u m

Ohne den leicht entzündlichen riechenden und giftigen Phosphor sind zu beziehen auch aus der Zündrequisiten-Fabrik zu Potschappel bei Dresden.

Carl Döhnert

empfehlte seine auf der Wilsdruffer Straße Nr. 34 gelegene elegant eingerichtete

CONDITOREI.

Größtes Assortiment feinsten Bonbons; Bonbonieren in großer Auswahl, reichste Pariser bis zu den einfachsten; Chocoladen; Säfte und eingelegte Früchte; Desserts; Türrgebäck; Kuchen und Tafelbackwerk; Torten vorräthig, auf Bestellung mit reichem geschmackvollem Decor oder mit Aufsätzen; Getränke; täglich verschiedene Sorten Eis; Aufmerksamste Bedienung und äußerst billiger Preis; Bestellungen werden auf das Pünktlichste ausgeführt; bei Versendungen Alles gut verpackt.

Rob-Eis-Verkauf zu jeder Tageszeit.

Um mein bedeutendes Rothwein-Lager zu verkleinern und einen raschern Absatz zu erzielen, stelle ich bei reeller Waare die äußersten Preise und offerire hiermit

schön geb. reinen rothen Landwein, pr. Eimer 18 Thlr., pr. Kanne oder Flasche 7 1/2 Rgr. Medoc St. Estèphe, pr. Eimer 24 Thlr., Kanne oder Flasche 11 Rgr.

„ „ Julien, 1858r extra fein, pr. Eimer 28 Thlr., Kanne oder Flasche 12 1/2 Rgr. „ Chateau Margeaux, pr. Eimer 40 Thlr., Kanne oder Flasche 17 1/2 Rgr.

Ferner empfehle schönen alten Portwein pr. Flasche 25 Rgr. Weinhandlung a. d. Moritz Doerstling neben dem K Frauenkrohn 13. Polizeihause,

Gesang-Unterricht

Gründlicher Unterricht im Gesang, sowie im Generalbass wird erteilt. Vorkenntnisse sind durchaus nicht erforderlich. Adressen in der Expedition dies. Blattes abzugeben.

Loose zur Schiller-Lotterie, à 1 Thlr.

deren Ziehung im November geschieht, empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlg.

große Schießgasse 11.

Ein bejahrter Familienvater, dabei aber kräftig, sucht mittelst besten Empfehlungen bei bescheidenen Ansprüchen: Aufwartungen anzunehmen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Grünzig, Scheffelgasse, im Röhnhner Milchgewölbe.

Ein Kreuzschüler

wünscht noch einige lateinische, griechische und französische Stunden zu geben.

Adressen bittet man unter G. A. O. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein herrschaftliches Garten-

grundstück mit Stallung und schöner Aussicht nach dem Elbthale soll für den billigen Preis von 11,000 Thlr. verkauft und kann auf Wunsch sofort bezogen werden. Näheres Casernenstr. Nr. 7 pt. links.

3 Stück Brama-Putma-Hühner;

desgl. ein Hahn sind billig zu verkaufen Bachstraße Nr. 18.

Dresdner Börse, am 14. Juni.

Staatspapier u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300		Wien pr. 150 fl.		Eisen-Industrie-Papier.	
B.	G.	B.	G.	B.	G.	B.	G.	B.	G.
v. 1830 30/0	907	Kronen pr. Stück	9. 2 1/2	l. S.	79 1/2	l. S.	76 3/8	Societ. Brauerei-Akt.	270
kleinere 30/0	91	Pr. Ferd'or à 5 Thlr.	1: 5 1/2	2 M.	—	2 M.	—	Fellent. Bier-Akt. 96-96 1/2 ab. u. G.	96-96 1/2
v. 1855 30/0	87 1/2 ab. u. G.	Agio pr. St.	—	3 M.	—	3 M.	—	Dergl. Prioritäten	101
v. 1847, 52, 55	—	ind. ausl. Ferd'or à 5	—	4 M.	—	4 M.	—	Reichsbank-Akt. 82 1/4 ab. u. G.	82 1/4
u. 58 40/0	101 1/2	Thlr. Agio pr. St.	87 1/2	5 M.	—	5 M.	—	Redinger Bier-Akt. 95 93 1/2 ab. u. G.	95 93 1/2
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	R. russ. halbe Imper-	—	6 M.	—	6 M.	—	D. Dampf-Schiff.-Akt.	117
40/0	101 1/2	rials à 5 Thlr. pr. St.	5. 12 1/2	7 M.	—	7 M.	—	R. Rhdn. Champ. Akt.	117 1/2
G. S. Eisen-Aktien	102	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—	8 M.	—	8 M.	—	S. Champ. Aktien	84 80 1/2
40/0	—	pr. St.	4 1/4	9 M.	—	9 M.	—	S. Glas-Aktien	31 30
G. R. Landrentenbr.	93 1/2	Oester. Banknoten.	76 1/2 - 5/8	10 M.	—	10 M.	—	Dr. Feuer-Akt. Stk.	300 1/2
3 1/2 0/0	93 1/2	Wegsal.	b. u. G.	11 M.	—	11 M.	—	Thode'sche Papier-A. 98 3/4 98 1/2	98 3/4 98 1/2
Dergl. Kleinere	94 1/2 93 1/2	Kamferb. pr. 250 fl. S.	141 1/2	12 M.	—	12 M.	—	Dergl. Prioritäten	101
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	99 7/8 ab. u. G.	St. fl.	—	13 M.	—	13 M.	—	Thüringer Stein-Akt	105
50/0	104 1/2 104 1/2	Berlin pr. 100 fl. S.	100 1/2	14 M.	—	14 M.	—	Margarethenhütt.-A. 99 1/2 u. bez.	99 1/2
R. R. Oest. National-	60 3/4 60 1/2	Thl. Pr. 100 fl. S.	—	15 M.	—	15 M.	—		
anleihe 50/0	60 3/4 60 1/2	Brem. pr. 100 fl. S.	108 1/2	16 M.	—	16 M.	—		
L. Dr. S. B. Aktien 221	219	Ebr. à 5 Thlr.	—	17 M.	—	17 M.	—		
Ed. Litt. Act. Litt. A.	36 34	Kettel. a. M. pr. fl. S.	16 1/2 16	18 M.	—	18 M.	—		
Leipz. Credit-Aktien	64 1/2 64 1/2	100 fl. i. S. M.	—	19 M.	—	19 M.	—		
Wib. B. Akt. (Stamm)	47 1/2 46	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 1/2	20 M.	—	20 M.	—		
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2 ab. u. G.	W. Dec.	—	21 M.	—	21 M.	—		
	—	London pr. 100 fl. S.	—	22 M.	—	22 M.	—		
	—	Pfd. Sterl.	6. 17 3/4	23 M.	—	23 M.	—		

Carl Friedrich Vater, Seite 18

Leipzig, den 14. Juni.

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
Def. Stb.	Def. Stb.	Def. Stb.	Def. Stb.
30/0	86 3/4	Leipziger	144 1/2
von 1847 40/0	101 1/2	Weimarische	77 1/2
von 1852 40/0	101 1/2	Wiener n. B.	76 1/2
Wesf. Eisenact.	—	Wesf. Eisenact.	—
40/0	101 1/2	Amsterd.	—
Landrentenbr.	—	Kugsburg	—
3 1/2	93	Bremen	—
Eisenb.-Aktien:	—	Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipziger-Dresd 219	—	London	—
Edbau-Sttau 33	—	Paris	—
Wgdet-Leipz.	80	Wien, n. B.	—
Thüringische	10 1/2	Louisb'or	85 1/2
Bank-Aktien: Aug	—	Kust. Cassenb.	99
Ostf. See It	64 1/2		

Berlin, den 14. Juni.

St. Schulde		Berl. Stadt	
Def. Stb.	Def. Stb.	Def. Stb.	Def. Stb.
Schne	84 1/2	Berliner	128
Neue Anleihe	99 1/2	Breslau-Freib.	—
Nationalanl.	60	Schwedn. alt	—
Pramenianl.	113	Sdin-Wind.	129 1/2
R. Pr. Anl.	104 1/2	Kosel-Oberb.	35
Def. Metalliq	75	Magd. Wittb.	34 1/2
Def. 54r Loose	52	WainzEdg.	97
Def. Gr. Loose	53 1/4	Mecklenburg	46 1/2
R. poln. Schatz	—	Rorb. Freib. B.	49
oblig.	84 1/2	Oberschlesisch	121 1/2
Aktien: Braunsch.	—	Oester. frang.	135
Bankaktien	—	Thüringer	101
Darmstädter	67	Disc. Comm.	—
Seraer	71	Antp.	—
Sothaer	—	Pr. Bank Anth.	—
Rorbdeutsche	—	Def. Banknot	76 1/2
Thüringer	47	Wesf. Eisenact.	—
Weimarische	77	Kamferb. R. S.	141 1/2
Deffauer.	15 1/2	Hamb. R. S.	150 1/2
Denker	26	London 3 M.	17 1/2
Leipziger	64 1/2	Paris 2 M.	78 1/2
Reininger	66	Wien 2 M.	75 1/2
Oesterreich.	71 1/2	Frankf. a. M.	56, 18
Eisenb.-Akt: Ber-	—		
lin-Anhalt	110 1/2		

Wien, den 14. Juni.

Staatspapier: Nationalanleihe 79,30 G.
 Metalliques 50/0 69,40 G. Aktien: Bankaktien 86,3 -
 Aktien d. Creditbank 186,50 Wechselcourse: Kugsb 110,75
 London 129,- G. R. L. Münzducate 6,15

Berliner Productenbörse, den 14. Juni.
 Getreide loco 70 80 G. - Roggen 48 1/2 G.
 Mai-Juni 48 3/4 G. Juni-Juli 48 1/2 G.
 250 gel. - Sept. loco 18 1/2 G. Mai-Juni 18 1/2 G.
 Frühjahr 18 1/2 G. flil. - Herbst loco 11 1/2 G.
 Mai-Juni 11 1/2 G. Frühjahr 12 1/2 G. matter. - Herbst loco 37 42 G.
 - Hafer loco 26 - 30 G. Mai-Juni 26 1/2 G. Juni-Juli 26 1/2 G.

Königl. Hoftheater,

Freitag den 15. Juni.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Acten, von R. Wagner. Unter Mitwirkung der Herren Frey, Ritterwurger, Eichberger, Borchers, Hollmann, Herbold, Weiss und der Frau Krebs-Wichaleff. Elsa von Brabant - Frau Dufmann-Meyer, L. L. Kammerfängerin aus Wien, als Gast. Lohengrin - Hr. Schnorr v. Carolsfeld, als Debut.

Anfang halb 7 Uhr. Ende um 10 Uhr. Sonnabend den 16. Juni: Die Grille. Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. Fanchon Bivieux - Fräul. Frederike Hofmann, vom L. L. Hofburgtheater in Wien, als Gast.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.

Freitag, den 15. Juni.

Zum 2. Male Doctor Bespe, oder: Keiner der Rechte. Lustspiel in 5 Aufzügen von R. Benedy. Anfang 7 Uhr. Sonnabend, 16. Juni. Auf vielfeit. Begehren: Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, oder: Ein junges Mädchen. Lustspiel in 4 Aufzügen von A. Pann und G. A. Görner.

Polnisches Brauhaus.

Heute CONCERT vom Musikchor der Brigade Prinz Georg.

Defilir-Marsch von Leonhardt.
 Ouverture zu des Teufels Antheil von Auber.

Arie aus „Stabat mater“ von Rossini.
 Schneeglöckchen, Walzer von Strauss.
 Sons du ceours, Lied von Zumppe.
 Ouverture zu „Turandot“ v. Lachner.
 Duett aus den lustigen Weibern von Windsor, von Nicolai.

Haute volée, Quadrille von Strauss.
 Rosenfest, Polka von Gungl.
 Ouverture zu Martha von Flotow.
 Finale aus Prinz Eugen v. Schmidt.
 Idyllen-Walzer von Strauss.
 Reveil du Lion, Caprice heroique von Kontsky.
 Dinorah-Polka-Mazurka von Kunze.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm an der Casse.
E. Puffholdt, Musikdirector.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Vorwärts! Marsch von Jos. Gungl.
 Onverture zu Zaar und Zimmermann von Lortzing.
 Scene u. Arie a. d. Freischütz v. Weber.
 Die Troubadours, Walzer v. Lanner.
 Jubel-Quadrille von Strauss.
 Ouv. z. Op. d. Sirene von Auber.
 Duett aus Zampa von Herold

Erinnerung einer Ballnacht, Walzer v. Charles Mayer.
 Zuleika-Polka von Mannsfeldt.
 Ouverture zu Titus von Mozart.
 Introd. aus Rienzi von Wagner.
 Krönungslieder, Walzer von Strauss.
 Tourbillon, Galopp von Lanner.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. **W. Lippmann.**

Sidonien-Bad große Oberseergasse 33, nahe der Pragerstraße.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Braun,

Wilsdrufferstraße Nr. 10 (Hotel de France) früher Sporergasse empfiehlt ihr reich assortirtes Lager eigener Fabrik von Chinasilber-, Neusilber-, silberplattirten Goldapplique- und Bronze-Galanterie-Waaren. NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr Atelier für galvanische Vergoldung und Versilberung aller Metalle älterer Gegenstände; auch werden alle Reparaturen solid und billig ausgeführt.

Damen- und Kinderstiefel

in großer Auswahl, auch eine Partie zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **F. Magnus, an der Frauenkirche Nr. 22.**

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und Schösserg. 23, ohne Linien.

Juni. Def. 10. 144 1/2
 77 1/2
 76 1/4
 85 1/8
 99
 Juni. Def. 10. 101
 123
 129 1/2
 35
 34 1/4
 97
 46 1/8
 49
 121 1/2
 135
 101
 Anth.
 Knot 76 3/4
 Courfe:
 R. 6. 141 1/2
 150 1/2
 175, 8
 78 1/2
 75 1/2
 56, 18
 uni.
 79, 30
 Banactien
 50 Wechsel
 129, —
 Brse, den 14
 Juni
 18 1/2
 18 1/2
 11 1/2
 3) Mai
 eater.
 Wagner.
 Ritter-
 mann, Ber-
 mann-Rener,
 als Gast.
 10 Uhr.
 7
 n von Charl.
 y — 3rdul.
 Hofburgtheat
 Königl. Gro-
 ßen Garten.
 oder:
 5 Aufzügen
 Anfang 7 Uhr.
 it. Begehren:
 oder: 4
 4 Aufzügen
 er.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Straße No. 47 erste Etage,
 empfiehlt seine allerneueste und geschmackvolle Damen-Garderobe
 von Frühjahrs-Mänteln in feinen glatten und gestreiften Doppel-
 Lamas, seidnen Tricots, prachtvollen brünnler Stoffen u. s. w.,
 sowie Mantillen aller Arten in Taffet, Grosgrain, Atlas, Noirée-
 antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich
 schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Tlhr.
 sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler,
 Pl. Reisherg. 1, empfiehlt ihr wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet
 von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme
 und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Porzellan- & Steingutlager von C. A. Ziegler,
 in Dresden, Seestraße Nr. 15, im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Töpfergasse 10.
 K. F. Werner.

Dresdner Haar-Balsam.

Diese neu erfundene Pommade, welche
 sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften
 bereits einer recht weiten Verbreitung er-
 freut, kann mit Recht als das anerkannt
 beste und wirksamste Mittel empfohlen
 werden, um das Wachsthum der Haare zu
 befördern, das Ausfallen und Ergrauen der-
 selben zu verhindern, und ihnen eine sei-
 denartige Weichheit und unüberzefflichen
 Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Con-
 sistenz ist sie besser, als jedes andere der-
 artige Präparat geeignet, sich den Haar-
 wurzeln mittheilen zu können.
 Diefelbe ist à Fl. 6 und 10 Ngr. nur
 bei mir ächt zu haben.

Oscar Baumann, Coiffeur.
 7 Landhausstraße 7.

Lilionese

reinigt binnen
 vierzehn
 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
 sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
 Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl.
 1 Tlhr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,
 zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
 telhaares und des bei Damen vorkommen-
 den Bartes. **Haar-Erzugungs-Extract,** à
 Dose 1 Tlhr., erzeugt binnen 6 Monaten
 Haupthaare, sowie Schnurr- und Backen-
 bärt in schönster Fülle. **Chinesisches Haar-
 färbungs-Mittel,** à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl.
 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun
 und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**
Commissions-Comptoir u. b.
C. C. Melzer, Ostraallee, No. 28
 woselbst auch
 Kräuterseife in Stck. à 2 Ngr. zu haben ist.

Echt persisches Insekten tödtendes Pulver

reine unverfälschte Waare, empfi hlt in Por-
 tionen à 1 1/2, 3 und 5 Ngr.
Max Georg Zeller,
 Schöffergasse Nr. 21.

Dr. Stratons radicaler Wanzen-Tod,

zum Gebrauch unter die Mauerweife,
 sowie zum Ueberstreichen der schon gem-
 alten Decken und Wände, ohne daß
 selbe darunter Schaden leiden, sowie
 auch zum Ausstreichen der Wände,
 Decken-, Dielen-, u. Bettstellenfugen zc.
**Untrügliches Mittel zur schnellen und
 gänzlichen Ausrottung dieses Insekts**
 Preis per 1/2 Flasche 15 Ngr., per 1/4
 Flasche 10 Ngr., per 1/8 Flasche 5 Ngr.
 Viele empfehlende Zeugnisse liegen über
 die Vorzüglichkeit dieses Fabrikates
 vor, wie auch jeder Versuch genügende
 Ueberzeugung verschafft. In Dresden
 nur allein ächt zu finden bei
Julius Schönert, Marienstraße 1,
 NB. Bei Abnahme größerer Quantitäten wird
 ein billigerer Eimerpreis gestellt.
Jul. Schönert.

Eine Parthie zurückgesetzter Mode-Bänder

empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. T. Meissner.
 Große Meißner Gasse Nr. 3.

Schlafrock-Magazin von C. Werm,

Rampische Straße Nr. 24, II. Etage.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 16. Juni zur Wesper in der
 Kreuzkirche: Motette: „Der Herr ist König“
 zc von Rolke. Nach der Collecte: Aria: „An
 dich mein Gott zu denken“ zc.

**Synagoge der israelitischen Religionsge-
 meinde:**
 Sonnabend den 16. d. M., Vormittags 9 1/2
 Uhr predigt Herr Oberrabbiner Dr. Landau.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kaufmann
 D. Rauckisch in Pina. Hrn. D. Rathes in
 Großenbain. — Eine Tochter: Hrn. &
 Schulpfort in Reichenbach i. Vogtlt.
Verlobt: Hr. Postamts-Assistent W. Hängsch
 mit Frä. C. Dapschke in Dresden.
Bestorben: Hr. C. Großmann in Weibin-
 gen. Hr. Kürschnermeister C. F. Schäffel in
 Leipz'g Frau F. Schulte, geb. Weisner in
 Raschau. Frau verw. L. sächs. Hofchauspielerin
 F. Weidly in Frankfurt a. M. Hrn. R. Claus-
 niger's Sohn Richard in Döbeln.

H. Klemm's „Ganz Dresden und
 Sächs. Schweiz“ 15 Ngr.
 „Dresden und Umgebungen“ 12 Ngr. „Die
 Sächsisch-böhmische Schweiz“ 6 Ngr. Sämmt-
 lich reich illustriert mit Karten und
 Plänen.

Das Commissions- u. technische Produkten-Geschäft

Max Georg Zeller
 in Dresden, Schöffergasse Nr. 21,
 empfiehlt einer geneigten Beachtung folgende
 Artikel, als:

- Vollständiges Cigarrenlager,
- Echten türk. Sultansky - Tabak, sowie
andere sehr gute Rauchtakako,
- Schnupstabako in Auswahl, als wie:
St. Omer, Doppel Mops, Grand Car-
dinal, Macuba u. Augentabak,
- Pariser 4 Sorten und Rapè brun von
Gebr. Bernard in Offenbach,
- Chocoladen, div. Sorten,
- Obst, Althee Malzbonbons, echte Herr-
huter Pfeffermünzküchelchen,
- Echte Prager Patent-Putzsteine,
„ Engl Patent-Putz-Steine.
- Echt Brönnner's Fleckenwasser,
Reinigungs- und Schönungssalz,
Feinsten Gold-Cream,
Extra feinen Rosen-Cream,
Amerikanischen Stärke-Glanz,
Seesalz und Schwefelleber,
Fliegenleim,
Fliegenthee,
Motten-Essenz,
Benzin Motten-Papier,
Echt Pers. Insekten-Pulver,
Radicalen Wanzenod,
Belgisches Patent-Wagenfett und div.
andere Artikel.

Logis werden unentgeltlich zur
 Vermietung angenommen und gegen
 billige Provision jeder Zeit nachgewiesen
 Casernenstraße 7 pt. links.

Eidonien-Bäder (rothe u. weiße Flagge)
 unterhalb d. Marienbrücke, steht tägl. von fr.
 5 Uhr an (auch für Neu- u. Antonstadt) eine
 Gondel für Ueberfahrt gratis bereit.

Concert-Anzeige.

Der **Ausbildungsverein der vereinigten Schneidermeister** hält **Montag, den 18. Juni** Nachmittags 5 Uhr auf dem Bergkeller unter Mitwirkung des Herrn Musikdirector Kirsten und eines guten Männergesang-Quartetts ein **CONCERT** ab und ladet hierzu alle Mitglieder, deren Gönner und Freunde bestens ein. Nach dem Concert **englischer Zopfenstreich** und **bengalische Beleuchtung** und später ein **Tänzen**.

Billets hierzu sind bei den Herren Schneidermeister **Schöner**, Moritzstr. Nr. 11, **Seim**, Rosmaringasse, im **Gewölbe**, **Resur**, Freiburger Platz, im **Gewölbe**, und **Peters** in Neustadt, am Markt, und durch die Bezirksammler zu entnehmen.

Das Gesamt-Comité.

Iduna.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.,

bei welcher bereits bis zum Rechnungsabschluss vom 24. Mai d. J. 17664 Versicherungen mit einem Versicherungscapitale von 4,152,040 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. abgeschlossen worden sind, wofür eine Jahresprämie von 141,831 Thlr. 28 Ngr. erzielt wird, und von welcher **laut Bekanntmachung die neu zu begründende Dresdner Lebensversicherungsgesellschaft eine Nachahmung zu werden verspricht**, übernimmt alle auf das menschliche Leben Bezug habende Versicherungen, als: einfache Lebensversicherungen, Versicherungen auf kurze Frist, Gegenfeitigkeitsversicherungen, Pensions- und Rentenversicherungen, Aussteuer- und Kinder-versorgungsversicherungen, sowie Versicherungen durch gegenseitige Beerbung gegen billige und feste Prämien.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbetet sich die Hauptagentur Dresden

Robert Rudowsky, Wiesenhorstraße Nr. 10.

Restauration z. Elbschlößchen (Schiff- Mühle)

Der gehorsamst Unterzeichnete empfiehlt seine neu vorgerichteten Localitäten für kleine Gesellschaften und wird täglich mit frischer Milch, Elbsischen und Krebsen aufwarten. Zu jeder Tageszeit wird à la carte bei reichhaltiger Auswahl gespeist. **Max Erler.**

An einem

Cursus der Calligraphie,

welcher den 20. d. Mts. beginnt, können noch einige Herren theilnehmen, es wird sowohl in kaufmännischer als auch in Bureau-Schrift Unterricht ertheilt.

Darauf bezügliche Anmeldungen werden

kleine Packhofstraße Nr. 8 III Etage, Flügel rechts entgegen genommen und alles Nähere mitgetheilt werden.

An junge Leute, welche sich dem Baufache zu widmen gedenken, ertheile ich Unterricht im **architectonischen Zeichnen, Entwerfen u. Veranschlagen.**

Dresden, den 14. Juni 1860.

Breitegasse No. 12, I.

Architect G. A. Meissner,
Maurermeister.

Die Werkzeug-Fabrik von Friedrich Gustav Wermann, Palmstr. Nr. 55 part.

empfiehlt sich zu Aufträgen in Werkzeugen für Holzarbeiter, als: alle Gattungen **Sobel, Sägen, Schraubzwingen, Hobelbänke** u. dergl. sowie aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Bestellungen werden nach beigegebener Zeichnung schnell, prompt und zu möglichst billigem Preis ausgeführt.

RAPPO

auf dem Jüdentheiche.

Heute Freitag, den 15. Juni

23. Vorstellung.

Auftreten des Herrn **Reimschüssel** in **Saltomortales**. Matrosentanz von Herrn **Thomas**. Zum Schluß: **Der Salamander**. Großes Brillantfeuerwerk.
Anfona 8 Uhr

500 Flaschen feines
Champagner
ist zum Verkauf übergeben worden, à Flasche
25 Ngr.

Weinstube

von **C. Brand,**
Rhänigasse Nr. 19.

Zwei Herren

können Wohnung und Kost erhalten. Friedrichstadt Marktplatz Nr. 1, bei **Göbler.**

Nr. 21 III. Exp. Antonstr. wird Unterricht im Maafnehmen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden stundenweise in u. außer dem Hause ertheilt.

Von

feinster **Münchener Schmalzbutter**,
sehr fetter **Schles. Stäudbutter**,

das Pfund 60, 64 u. 68 Pf., in
fl. Kübeln 4 Pf. billiger,

Strals. marin. Heringe, à 9 Pf.
à Schock 1½ Thlr..

Brab. Srdellen, frisch aus d. Laake
à Pfd. 25 Pf.

Holländische Lachsheringe,
besonders gut à 16 Pf.

Gothaer Rothwurst,

das Pfund 11½ und 7½ Ngr.

Desgl. **Appetitswürstchen**

das Paar 2 Ngr., von bekannter Güte,
ist wieder eingetroffen und empfiehlt

Julius Dümler,

Alaungasse 3, n. d. Bauh. Pl.

Erschienen: Nr. 6 des 3. Heftes der „Rückkehr zur Natur.“ Inhalt: 1) Ueber Naturheilkunde und ihre Bedeutung; 2) Von der Kleidung nach ihren Eigenschaften etc. (Schluß); 3) Literarisches; 4) Miscellen.

Bestellungen werden angenommen bei **J. Breyer** (Wallstr. 15) und in der Expedition (Lüttichaustr. 15 u. Dippoldisw. Pl. 2, II. bei **Ulrich**). Zwölf Nummern 12 Ngr.; 6 Nummern 6 Ngr.

Von allen Denen, welche jetzt wiederum eine neue Lebensversicherungsgesellschaft gründen wollen, und ein solches Unternehmen nicht ohne die zuverlässigsten Unterlagen, auf bodenlose Behauptungen hin beginnen mögen, ist der Aufsatz in der Donnerstags-Nummer der Constitutionellen Zeitung gewiß sehr zu beherzigen, der eine rein sachliche Kritik enthält und nachweist, wie eine solche Gesellschaft nicht die mindesten Chancen für Actionäre und Versicherte darbietet.

Der sofort mit seinem ehrenvollen Abschied flüchtig gewordene D..... S., v. B. welcher mir unter der schwindeligen Angabe, sein Vermögen verwalte sein reicher Schwager und Rittergutsbesitzer, bedeutende Summen **entnahm**, vergesse nicht, daß diese Handlungsweise mit dem großen Adel seines Hauses nicht harmonirt.

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleiden beabsichtigt, der bemühe sich nach dem **Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin**

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten **Höcke, Hosen, Westen** bei streng reeller Bedienung zu wirklich auffallend billigen Preisen!

Für Damen werden sämtliche **Frühjahrs-Mantelets** und **Kutten** unterm **Kostenpreis** ausverkauft.

N. N. ausschließlich priv. Zündhölzchen ohne Phosphor.

Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, sicher brennende und giftfreie Zündhölzchen dem Publikum zu offeriren, bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie eine Fabrik für Zündhölzchen ohne Phosphor errichteten.

Obwohl dies Fabrikat von phosphorfreien Zündern nur an gewisser Fläche zündet, so zeichnet sich dasselbe gegen die bisher gewöhnlichen mit Phosphor besonders dadurch aus, daß dasselbe Schutz gegen Vergiftung und Feuersgefahr durch Selbstzündung oder Unvorsichtigkeit bietet, welche Vorzüge durch nachstehendes Attest des Präsidenten der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig, Herrn Dr. Heinrich Girzel, besonders bevorzuet sind. — Unsere Zünder wurden genau geprüft, und lautet das günstige Urtheil aus der Sitzung der genannten Gesellschaft vom 11. Jan. a. c. wie folgt:

„Den Zündhölzern ohne Phosphor macht man hauptsächlich den Vorwurf, daß sie nicht auf jeder Fläche zünden, sondern eine besondere Streichfläche brauchen. Dieser Vorwurf trifft auch die Zündhölzchen ohne Phosphor aus der Fabrik der Herren Fischer & Wolf in Auisig; jedoch zeichnen sich dieselben durch hinreichend leichte und sichere Entzündlichkeit beim Reiben vor allen andern ähnlichen phosphorfreien Zündhölzchen vortheilhaft aus. — Diese Hölzchen sind vorzüglich für Haushaltungen, Küchen und dergl. sehr zu empfehlen, da bei ihnen die Gefahr einer Phosphorvergiftung nicht vorhanden ist, und sie auch weit weniger Veranlassung zu Brandunglücksfällen bieten werden, als die gewöhnlichen in diesen Beziehungen so gefährlichen Phosphorstreichhölzchen.“

Wir erlauben uns, unser Fabrikat hiermit bestens zu empfehlen und beehren uns anzuzeigen, daß bis jetzt nachstehende Firmen den Verkauf desselben für Dresden und Umgegend übernommen haben:

- Herr Oscar Feilgenbauer.
- Heinrich Georgi
- Herrmann Mühlner.
- Victor Neubert.
- Richard Seithel.
- Otto Löbnig.
- Eduard Schippan
- C. A. Grähler.
- Gustav Flechsig.
- Carl Fiedler.
- Herrmann Franke.

- Herr G. S. Gündel.
 - Moritz Meyer.
 - Alex. Fessel.
 - Gustav Reibhardt.
 - Hermann Grahl.
 - C. W. Keller.
 - F. A. Markowsky.
 - G. Herrmann.
 - Ernst S. Kuhn.
 - Julius Beck.
 - Julius Schönert.
- Fischer & Wolf.**

Auisig,
im Juni 1861.

Hochachtungsvoll

Sehr billige Jaccenet- und Barège-Roben
von 1 $\frac{1}{3}$ — 1 $\frac{1}{2}$ Thaler empfiehlt
Rosmaringasse No. 3. **Wilhelm Brückner.**

Auf die Kgl. Sächs.

deren 1. Classe d. 17. Juni a. c.
5000, 1 à 2000, 2 à 1000, 10
à 40 und 2203 à 25 Thlr. gezogen
merkmal zu machen und Loose aller
Louis Bauer, große



60. Landes-Lotterie,

mit den Gewinnen 1 à 10,000, 1 à
à 400, 20 à 200, 100 à 100, 162
wird, erlaube ich mir ergebenst auf-
Gattungen bestens zu empfehlen.
Brüdergasse im Hotel de Pologne.

Ausverkauf wegen Local-Veränderung.

Das Kleidermagazin von A. Stahlberg,

grosse Frauengasse No. 17,
empfehlen sein großes Lager fertiger Herren-Garderobe zu herabgesetzten Preisen in allen Façons und Stoffen.

Marquisen-Feinwand
E. W. Mann jun.,
empfehlen in allen Breiten
Hauptstraße Nr. 27.

Geld wird verborgt auf Gold und Silber, Sparkassenbücher u. Leibhauscheine: **Breitegasse Nr. 2. 3 Tr.**

Sis-Sorten

mit Melange von 4 Sorten Gefromm, das Stück von 15 Mgr. an, stets vorräthig, zufolge neu konstruirter Transport-Apparate wohlbehaltten nach jedem Stadtviertel zu liefern, sowie

Stal. Sis-Sorten,

neu, mit eleganter Ausstattung auf Bestellung zu 1 Thlr. und 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. empfiehlt
Carl Döhnert, Conditor, Straße 34

Sidonien-Bad, Straße: Cur-, Wannen- und Hausbäder.
große Oberberggasse Nr. 33, nahe der Prager

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der b. auch die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinnsölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden: Josepbinegasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; Ostro-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Melzer; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Rehsfeld.

Die von mir erfundene und von der hohen Königl. Sächs. Staats-Regierung patentirte



Gutta-Percha-Thran- & Glanz-Wichse, frei von allen schädlichen Säuern,

welche durch ihre vorzüglichen Eigenschaften im In- und Auslande eine eben so schnelle wie ausgedehnte Verbreitung gefunden hat, wird in Steinbüchsen à 2 und 1 Ngr., sowie in Schachteln à 6 und 4 Pf. einer geneigten Beachtung empfohlen. —

Dieses Fabrikat, welches das Leder weich und wasserdicht erhält, mit leichter Mühe einen tiefschwarzen, lackähnlichen Glanz erzeugt, wird nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt und mittelst eigens hierzu construirten Maschinen bearbeitet.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.
Dresden. **CARL HASELHORST.**

Soda-Wasser

aus der Dr. Struve'schen Mineralwasser-Anstalt

in Gläsern à 5 und 10 Pf.

in der Löwen-Apotheke.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und ohne Linien
Schönsberg 23.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve.
in Gläsern à ½ und 1 Ngr.

Selters- & Soda-Wasser in Flaschen à 2, 3, und 4 Ngr.
empfehlen in stets frischer Füllung

Ed. Schippan,
Hauptstraße Nr. 13.

Oscar Feilgenhauer,
Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Eduard Springer, Coiffeur,

30 Marienstrasse 30, zunächst der Post,
empfiehlt bei promptester und modernster Bedienung seinen elegant eingerichteten

Salon zum Haarschneiden und Frisiren.

Französische und deutsche Parfümerien und Toilette-Seifen zu Fabrikpreisen.
Pauer und Fabrik aller Arten Perücken, Toupets, Scheitel, Böfse u. s. w.

Abonnements.

Das Commissions- & Agentur-Geschäft
von

Hugo Tzschucke in Meissen

empfiehlt sich zur Vermittelung von Kauf und Verkauf von Grundstücken alle Art, von Darlehen gegen Hypothek, Incassos u. dgl. m. und verspricht reellster Bedienung.

Kirschbaum-, Mahagoni- u. Nußbaum-Fourniere empfiehlt in großer Auswahl
Alex. Ebert, Elbberg Nr. 5.

Lilioneo

reinigt binnen vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., Glasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., à Fl. 12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Aleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. s. Ostralle, No. 28
C. C. Melzer, woselbst auch Kräuterseife in Stck. à 2 Ngr. zu haben ist.

Die erste Classe

60. R. S. Landes-Lotterie wird den 17. d. M. gezogen. Zu gewinnen sind:

1 mal	10000	Thlr.
1 =	5000	=
1 =	2000	=
2 =	1000	=

u. s. w.

Hierzu empfiehlt sich mit Klassen- und Vollloosen in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln mit dem Bemerken hiermit bestens, daß sich heute Sonntags bis Nachmittag 4 Uhr mein Lotteriegeschäft in meiner Wohnung Schreiberstraße 18 drei Treppen, von Nachmittags 4 Uhr im Gewölbe befindet.

K. H. Köhler,
Altmarkt, hinter dem Chaisenbause.

Schlafrock-Magazin

von **C. Wern,**

Rampeische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Rockrohr, Stahlreifen, grünes Fischbein in allen Größen, Hestel und Schlingen, Stck- und Haarnadeln, echt engl. Strick- und Nähnadeln, sowie alle Sorten Knöpfe empfiehlt

Hermann Berthold,
an der Kreuzkirche Nr. 3.

Zu vermietthen

sind sofort 2 möblirte Stuben.
Näheres bei R. Jenßsch, Badergasse 31 im Gewölbe

Webergasse No. 16 (Stadt) (Meissen.)

In meinem auf der Webergasse Nr. 16 befindlichen Geschäft kaufe und verkaufe ich stets: altes Eisen, Zinn, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Havern, Knochen, Parier, alte Sitteln und andere dergleichen Sachen.

J. Reinhard.

Morgen Montag

Ziehung I. Classe 60. R. Sächs. Landeslotterie.

Hauptgewinne:
 1 à 10000 Thlr. 1 à 2000 Thlr.
 1 à 5000 2 à 1000 =

Voll- & Classen-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfehle ich hiermit bestens.

Dresden, am 10. Juni 1861.

Karl Kaiser,
 Comptoir: große Schießgasse Nr. 9.

Panama-, Florentiner- & Palm-Serrenhüte
 empfiehlt in größter Auswahl, ausgezeichnet schöner Waare in den neuesten Fagons, und verküpert die billigsten Preise
die Strohhutfabrik von J. M. Korschatz,
 Badergasse Nr. 31, zweites Gewölbe vom Markt herein.

Avis für Damen!

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Tuch- und Buckskin-Lager eine große Auswahl

Damen-Mäntel-Stoffe

führe und sowohl bei neuesten Mustern, als auch gediegenen, waschechten Stoffen außerordentlich billige Preise stelle. Halbwollne und wollne feine Stoffe zu 8, 10, 15, 20 und 25 Ngr., $\frac{3}{4}$ breit die Elle, in den Modefarben: weiß, grau, braun, pensée, schwarz, karriert, jaspirt und gestreift. Größern Abnehmern sichere ich noch besondere Vortheile zu.

Neustadt-Dresden,
 Hauptstraße 3.

C. A. Prinz jr.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Nachmittags-Concert, Sonntags und Mittwochs
 Frühconcert.

NB. Die oberen Localitäten, der Balcon und die beiden Seitenterrassen des Gartens sind vom Concertentree stets befreit.

Café, Restaurant, Lesecabinet, Spielzimmer, 2 Billardzimmer, Frühstücksalon, Speisesaal, Cabinets und Zimmer à part für kleinere und grössere Gesellschaften. — Déjeuners, Dinners & Soupers à part, von 3 Personen bis 400 Personen zu beliebigen Preisen, (auf Wunsch auch mit Tafelconcert) werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

J. G. Marschner.

Atelier für galvanische Ablagerung und Verstärkung gestochener Kupferplatten von Fried. Rud. Meyer & Co., II. Oberseergasse Nr. 2.

Amerikanische Matratzen aus Rohr mit oder ohne innere Seegras-Decke,

besonders zu empfehlen wegen bleibender Elastizität, mindestens dreimal längerer Dauer als andere aus Seegras oder Haaren, und den Insecten nie zum Aufenthalt dienend, werden auf Bestellung in jeder Größe regelrecht gearbeitet und durchgestet zu sehr niedrigen Preisen angefertigt in der Fabrik von

Th. Voekler & Comp.
 in Weissen.

Strohüte!!

Wegen bald zu Ende gehender Saison beschäme ich mein reich assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strohüten zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.

W. J. Heischmann,

Gewölbe: große Frauengasse 7, zunächst der Roëmaringasse.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portog. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und s. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

W. F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r., in grösst. Auswahl, Ungar. Weine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Weinhandlg. | Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke, am Altstädter Ufer vor früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueberfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang der Antonstraße am Schiffshafen.

Sinderwager in verschiedener Größe, sind in großer Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen stets vorräthig im Korbwaarenverkauf: Neustadt, Casernenstr. 2



Spritzen in allen gangbaren Mustern u. Größen,
Stechbeden und **Instrumente**
 chirurg. empfiehlt die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.

ngt binnen
 vierzehn
 Sommer-
 den gelben
 reis pr. Fl.
 entalisches
 25 Ngr.,
 den Schei-
 orkommen-
 Ertract, à
 3 Monaten
 nd Baden-
 ches Haar-
 Ngr., 1/2 Fl.
 ond, braun

Berlin.
Tode's
toir u. b.
 ler, No. 28
 bst auch
 a haben ist.

asse
 den 17.
 nd:
Thlr.

=
 =
 =

affen- und
 ierteln und
 mit bestens,
 Nachmittags
 einer Woh-
 ppen, von
 befindet.

er,
 isenbaufe.

zin
 ,
 Glog.

s Fischbein
 Schlingen,
 al Strick-
 en Rädpe

old,
 r. 3.

den
Stuben.
 ergasse 31

(Stadt)
 (Weissen.)
Nr 16
 erkaufe ich
 Messing,
 rier, alte
 sachen.
hard.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) Wilsdrufferstr. 32, I.
neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

Maitrank-Essenz

Nachdem mir von Herrn J. J. Bender in Coblenz das Hauptlager und der Verkauf dessen rühmlichst bekannter Ma-wein-Essenz übertragen worden, halte ich solchen *en gros* und *en detail* bestens empfohlen.

Victor Menbert, a. d. Kreuzkirche Nr. 3.

Der grosse Garten zum Poln. Brauhause

Neustadt, große Meißnergasse Nr. 10,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum durch seine reizende Lage an der Elbe, als eine der schönsten Restaurationen in der Stadt. Als angenehmster Aufenthaltsort kann sie mit Recht jedem Fremden wie Einheimischen empfohlen werden, und wird zu jeder Zeit einer reichhaltigen billigen Speisefarte servirt. Hierzu sei noch ein Töpfchen ächt **Culmbacher** sowie gutes Lager- und einfaches Bier, div. Weine, Maitrank, Kaffee zc. bestens empfohlen.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse

empfiehlt das Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantelets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besäzen, sowie Mäntel in Taffet, Mantillen in dergl. Sammet, Noirée antique



No. 47, erste Etage,

Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Zuaven- und andern Jäckchen mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 16. Juni
von Dresden Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz und Pirna.
von Pirna Abd. Punkt 7¹/₂ u. 8¹/₄ von Pillnitz 8 u. 8³/₄ Uhr,
von Laubegast geg. 8 u. 9 Uhr, von Poyritz geg. 8¹/₄ u. 9¹/₄, Loschwitz geg. 8¹/₂ u. 9¹/₂ } nach Dresden.
Dresden, den 14. Juni 1861. Die Direction.

Berliner Porzellan-Niederlage

Landhaus-Str. 7. von **F. Adolph Schumann**, Landhaus-Str. 7.
empfiehlt zu Fabrikpreisen sein reichhaltiges Lager: Tafel-, Kaffee- und Wasch-Service zc. in weiß bis zur feinsten Decoration, passend für Haushaltungen sowohl, als auch zu Festgeschenken. — Bestellungen auf besondere Decoration, als: Namen, Wapen zc. werden prompt und billig ausgeführt.

W. Wagenknecht, Landhausstraße Nr. 7.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wilsdruffer Str. Hôtel de France.

Dr. Rüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.
Oelanstrich, jeder Art und Größe, wird gut und schnell gefertigt: Rampische Straße Nr. 23, 1. Etage. **C. Lorenz**.

Contobücher in allen Größen, bedeutend vergrößertes Lager und nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei v. **Emil Klink**, mitte Fraueng. 7, 2. St., im Hause des Hrn. Hofkellner Bertram.

Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienlagen gewährt dieselbe größte Sicherheit.
Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Meyfel**, Marienstr. 7, vis-à-vis Margarethen-Str.

Linckesches Bad. Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. **A. Henne**.

Druck und Eigenthum der Heroldsche: Biersch u. Reichardt — Verantwortlicher Redacteur Julius Reichardt.